

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,40 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einzeln, Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —: —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterblätter — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., im Kleinformat 50 Pf., Caisseanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorfrist ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —: —:

Nr. 196

Donnerstag den 23. August 1917

44. Jahrg.

Fortdauer der Schlacht bei Verdun und am Houxo. Der Reichskanzler über die Papstnote. — Neue Fortschritte in Rumänien.

Berschieppungsmanöver?

Nachdem die Oberhochschule durch den königlichen Erlass vom 19. Juli ihre Ergänzung erfahren hatte, konnte man wohl annehmen und hat zunächst sicher auch allgemein angenommen, daß für die Wahlrechtsreform in Preußen im Sinne der beiden königlichen Verprechen wesentliche Hindernisse nicht mehr bestehen würden. So weit solche Hindernisse noch bestanden, mußte man nach der Neubildung der preussischen Staatsregierung damit rechnen, daß die neue Regierung, deren Mitglieder sich auf das gleiche Wahlrecht verpflichtet haben, so rasch wie möglich alles tun werde, um diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Nun teichte aber in den letzten Tagen eine Nachricht auf, die unsichig machen muß. Es wurde in verschiedenen Blättern angekündigt, im preussischen Ministerium des Innern würden neben der Wahlreformvorlage noch zwei bedeutendere andere Gesetzentwürfe vorbereitet, die mit der Erneuerung des Verfassungsweises in Preußen eng verbunden seien, einmal ein Gesetz über eine anderweitige Zusammenfassung des Herrenhauses und zum andern eine Vorlage über eine Neuorganisation der preussischen Wahlkreise. Es wurde dieser Nachricht dann noch ein Stimmzettel angehängt, in dem dieser Reformvorschlag der preussischen Regierung getilgt wird. Wir sind gewiß die letzten, die eine Reform in der Zusammenfassung des Herrenhauses und eine Neuorganisation der preussischen Wahlkreise nicht begrüßen würden. Im Gegenteil, es würde mit diesen Vorlagen eine alte Forderung des entschiedenen Liberalismus erfüllt werden. Also nicht die Sache ist es, gegen die wir Widerspruch erheben, sondern die Umstände, unter denen eine solche Notiz verbreitet wird, muß Verdacht erregen. Es scheint fast, als wolle man mit diesem Hinweis auf den großen Reformvorschlag Zeit gewinnen für die Wahlreform, als wolle man vor allen Dingen über den Herbst hinwegkommen, ohne dem preussischen Landtag die in Aussicht gestellte Wahlreformvorlage unterbreiten zu müssen. Die Konserwativen, die nach der Rede des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, des Grafen Schwerin-Löwis, entscheidende Gegner der Übertragung des Reichswahlrechts auf Preußen sind und bereits ihre schärfste Opposition dagegen haben ankündigen lassen, schöpfen bereits Hoffnung aus solchen Anführungen. Graf Schwerin-Löwis hat mit einer gewissen Gemütslage davon gesprochen, daß in keinem der königlichen Erlasse gesagt sei, wann die Einbringung der Wahlreformvorlage erfolgen werde. Nun steht zwar in dem Juli-Erlass des Königs: „Die Vorlage ist jedenfalls so frühzeitig einzubringen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden können. Für jeden, der an dem königlichen Wort nicht denkt und dreht, ist damit klar ausgesprochen, daß die Wahlreform so frühzeitig wie irgend möglich zu vollenden ist, d. h. die Vorlage muß so rechtzeitig dem preussischen Landtag unterbreitet werden, daß ihre Durchberatung in der Kommission und in den drei Lesungen des Plenums, im Abgeordnetenhause und im Herrenhause so rechtzeitig vollendet ist, daß für die Neuwahlen, die unmittelbar nach dem Kriege stattfinden haben, das neue Wahlgesetz die Grundlage bilden kann. Mit Abschluß des Krieges — und wir alle hoffen auf einen recht baldigen Abschluß dieses furchtbaren Krieges — muß also das neue Wahlgesetz fertig sein. Und deshalb heißt der Regierung, wenn sie entsprechend dem königlichen Wunsche verfährt, nichts anderes übrig, als daß sie in der bevorstehenden Herbst-Tagung dem preussischen Landtag die Reformvorlage unterbreitet. Graf Schwerin-Löwis meint bereits den Weg an, den die Konserwativen zu beschreiten gedenken, um Zeit zu gewinnen, er denkt daran, die Wahlperiode bis nach Friedensschluß zu verlängern und dann erst die Vorlage einzubringen. Er meint, daß sei jedenfalls vernünftig, wenn er es auch noch offen läßt, ob die Regierung dieses nach seiner An-

sicht Vernünftige tun werde. Wir würden es für ein gefährliches Spiel halten, wenn die Regierung mit der Einbringung des gegebenen Versprechens zögern wollte. Es könnte das nur zu bedauerlichen Folgen auf innerpolitischen Gebieten führen. Deshalb soll die Regierung gewiß nicht davon absehen, diese recht gründliche Reform des Herrenhauses vorzubereiten und die Neuorganisation der Wahlkreise auf gerechtere Grundlagen auszuarbeiten. Aber die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen darf durch diese vorbereitenden Arbeiten nicht verzögert werden, für die Wahlrechtsreform an sich aber sind nach der Oberhochschule und nach dem Juli-Erlass lange Vorbereitungen nicht mehr nötig.

Der Weltkrieg.

Neue Friedensnote des Papstes. — Forderung nach einem Waffenstillstand.

Die „Tribüne de Geneve“ meldet der „Allg. Ztg.“ zufolge aus Wien, in gewissen diplomatischen Kreisen in Wien verlaute des Papstes, wenn er ihnen den Abschluß eines Waffenstillstandes vorschlägt. Schweizer Wänterungen aus Zürich zufolge berichtet die „Stampa“ aus Rom: Der Vatikan sei entschlossen, selbst wenn die ersten Antimoten der Mächte nicht ganz zustimmend sein sollten, das Friedenswerk nicht wieder aufzugeben, sondern die Friedensbestrebungen mit neuen Vorschlägen fortzusetzen.

Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Wien: An maßgebender Stelle wird die Notiz des Papstes, ihrem Inhalt nach als im großen und ganzen in übereinstimmung mit der wiederholt kundgegebenen Friedensziel der österreichisch-ungarischen Regierung gekennzeichnet und die Möglichkeit angegeben, auf Grund ihrer Befehle zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, wenn die Garantie gesichert würde, daß die Lebensinteressen der Österreicher gewahrt und ihre Genugtuung in der Zukunft ununterbrochen gewährleistet werde. Nur unter diesen Bedingungen könne Österreich einem Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen beitreten.

Neuer Bericht aus Rom: Der englische Gesandte teilte dem Vatikan mit, daß die englische Regierung die päpstliche Note erhalten habe. Sie werde sie in ernstem, wohlwollenden Geiste prüfen.

Bryan, der frühere amerikanische Staatssekretär, erhielt einen Aufruf an die Senatoren zur Unterstützung der päpstlichen Friedensaktion.

Die Kämpfe an der Westfront.

Aus Berlin werden zu den Kämpfen im Westen noch folgende Einzelheiten berichtet:

Es ist klarer Sicht letzten die von den Massenstämmen der letzten großen Angriffe erschöpften Engländer den Angriff

an der ständrischen Front nicht fact. Die feindliche Feuerkraft hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Am Abend des 20. August während der Nacht schwoll das Feuer an der Küste zu größerer Heftigkeit an, ebenso steigerte es sich am Abend nordöstlich von Ypern, wo es am Morgen des 21. August zum Trümmerhaufen umwandelte. Ein Angriff erfolgte bisher nicht. In der Nacht zum 20. August wurden in der Gegend von Ypern mehrere Engländer getötet und eine größere Anzahl Gefangene und Maschinengewehre erbeutet.

An der Arrasfront lag auf verschiedenen Abschnitten, so bei Lens, Barmes und Anzelle, zeitweise starkes feindliches Artilleriefeuer. Nördlich von St. Quentin wurden am Morgen des 20. August Panzergranatenkämpfe südlichlich Beobachtungen für unsern Besatz. Der größte Teil der dortigen Engländerneister kam wieder in unseren Besitz.

Der deutsche Abendbericht: belagert. In Flandern Artilleriekräfte wachsender Stärke. Nördlich von Lens örtliche Gefechte.

„Daily News“ melden aus Nordfrankreich, daß der neue gewaltige englische Vorstoß in Flandern rund 40 Korps umfasse. In den letzten Kämpfen seien etwa 45 bis 50 Divisionen für den eigentlichen Vorstoß eingesetzt gewesen. Im Süden der englischen Offensivfront arbeitete bereits amerikanische Truppen an der Aufrechterhaltung des Geländes. Die kanadischen Regimente seien von hervorragendem Schicksal befeuert gewesen. Sie konnten den Generalangriff kaum erwarten, da es allen Mannschaften und Offizieren vorwiegend darauf ankam, aus den höchst ungunstigen Ausgangsstellungen der Offensive herauszukommen. Die erbittertesten Kämpfe wurden am Langemarck durchgeführt. Hier waren auch die schwersten Verluste zu verzeichnen.

Alle Privatnachrichten stimmen aber darin überein, daß die Enttäuschung über das bisherige kaum wahrnehmbare, nur in den unbrauchbaren Trümmern von Langemarck bestehende Ergebnis der Schlacht in England sehr groß ist.

Belagerung von Doulers durch die Engländer. Bis Dienstag haben die Engländer auf die 15 Kilometer hinter der Front liegende Stadt Doulers gegen hundert Schußschwerer und schwerer Kanonen abgebeut. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört. Drei Granaten schlugen in das Redempfortschloß und in ein Feldlager. Mehrere Einwohner wurden getötet und eine Anzahl schwer verwundet, darunter auch einige Kinder. Die verängstigte Bevölkerung ist äußerst erbittert gegen die Engländer.

Die Schlacht vor Verdun.

In Ergänzung des gestrigen Radmittagsberichts unserer Obersten Heeresleitung wird aus Verdun gemeldet: Weidert sich der Marsch warfen die Franzosen ihre letzten Sturmhaufen mit der gleichen Rücksichtslosigkeit und ohne jegliche Schonung des Menschennaterials in den Kampf, wie sie jetzt bei der Artillerieoffensive an der Maas unter Führung Nibelles. Ihre Wutopfer sind dementsprechend gleich hoch, während ihre Anfangserfolge wiederum äußerst beschränkt sind. In dichten Wäldern, dahinter geschlossene Reserven, stürmen weiße und schwarze Franzosen in das zermüllte Trichterfeld. Unsere Vorkämpfer bei Cumieres und auf dem Talou-Rücken widien planmäßig in die Hauptstellung zurück, während unsere Batterien, Minenwerfer und Maschinenabwehr in den dichten Massen des nachrückenden Gegners

furchtbare Verheerungen anrichteten. An dem menschlichen Gürtel unserer Hauptstellung prallte der französische Kammschlag unter schwersten blutigen Verlusten für den Angreifer zurück. Nur an einzelnen Stellen, wo die dichten französischen Sturmhaufen unseren Feuervorhang hatten durchdringen können, gelang es ihnen, im ersten Ansturm in unsere Stellung einzudringen, so im Walde von Avocourt, westlich der Höhe 304, am Toten Mann, auf der Höhe 344, südlich Samogneau, im Fosse-Walde und im Chame-Walde. Mit ungeheurer Wucht warfen sich unsere Stoßbereitschaften nunmehr dem Gegner entgegen und drängten der mit äußerster Wut kämpfenden Feind, der jeden Grabenabschnitt und jede Trichterlinie mit außerordentlicher Präzision verteidigte, schrittweise wieder zurück. Die wechselnden schweren Kämpfe, bei denen die Franzosen immer von neuem vorrückten und immer neue Infanterieeinheiten

vorwarfen, legten sich bis in die tiefe Dunkelheit hinein fort. In diesen Kämpfen erlitt der Franzose, der seine Sturmhaufen ohne jede Schonung ins Feuer warf, allerdings erhebliche blutige Verluste. Nach hin- und hergehenden Kämpfen ist die Spitze des Toten Mannes in Feindeshand geblieben. Ebenso



Bald vollendet sich das dritte Jahr des gewaltigen Krieges, den das Deutsche Volk, den die Welt erlebt.
Mit unermesslichen Mühen, zäher Ausdauer und Tapferkeit haben unsere braven Kämpfer alle Invasoren des Feindes abgewehrt, auf Angriffserfolge an der feuchten, unüberwindlichen Mauer, die sie in heldenmütigen Kämpfen bilden.

So sind Vaterland, Haus und Herd, Weib und Kind, nach wie vor, in sicherer Hut.
Unauslöschlichen Dank schuldet die Heimat dafür unseren tapfern, tapfern in schweren Kämpfen einigenden Soldaten und mehr als je gilt es jetzt, diese von allen deutschen Herzen tiefempfundenen Schuld reich und dankbar zu vergelten.

Unsere Väter, Brüder, Söhne an der Front haben im heißen, blutigen Kampfe sich deutsches Wissen und deutsches Gemüt treu bewahrt. Die Liebesgabe ist das erlebte Zeichen das zu ihren Herzen spricht, sie erschließt und mit der treueren lauantbehrten Heimat innig verbindet. Darum müssen wir unseren wackeren Kämpfern Liebesgaben senden.

Vorschläge sind erwünscht:

Pfeifenröhren, Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpflege, Kleiderbürsten, Stiefelbürsten, Drahtbürsten, Geldtaschen, Notbücher, Briefpapier, Postkarten, Briefkästen, Briefschlösser, Taschenmesser, Taschenfeuerzeuge, elektrische Lampen, Gefäßbatterien, Gebirgsstöcke, Büchsenöffner, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Eisenarbeiten, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak, kurze u. lange Zigaretten, Zigarettenboxen, Kartenspiele, Zeichnungen, Feuertische, Holzspielzeuge, Getränke, eingemachte und eingebrannte Früchte, Wein, leichte, unversäufelte und eingedampfte Weine (Sekt, etc.), Unterhaltungsstücke (Schach, Dame, Patma usw.)

Unter den letzten Verhältnissen ist es im allgemeinen aber für den Einzelnen nicht ratsam, die Liebesgaben selbst zu beschaffen und zu versenden; ich bitte daher, nach Begehren mit Kriegsministerium, Chef des Gehilfenbüros u. Generalquartiermeister zur Beschaffung von Liebesgaben zu spenden und dieses zu überweisen an:

die **Gammellehen der Vereinigungen vom Roten Kreuz**, für das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz; dessen Geschäftsstelle, die Reichliche Seehandlungsbauplatz, Berlin, Wartburgstraße 38, und alle Reichsbankstellen,

für den **Volksdienstverein** (Hauptverein); das Posthaus F. W. Krause & Co. Berlin, Leipzigerstraße 45,

für jeden **Volksdienstverein** vom Roten Kreuz; dessen Geschäftsstelle;

die **Gammellehen der Ritterorden**, für den **Schwarzenorden**;

die **Kasse des Schwarzenordens** Berlin, Schönberger-Ufer 19 und die **Postanstalt**; noch nächsten des Ordens;

für die **Rheinisch-Westfälische Arbeiter-Gesellschaft**;

Westfälischer Arbeiterverein und Malteser Sammelstelle zu Münster i. W., Salzstraße 14/15, Rheinische Volkshaus zu Köln a. Rh., Distanzgesellschaft und Malteser Sammelstelle zu Düsseldorf, Wackerstr. 9, Eriehofen Volkshaus zu Erier, Städtische Sparkasse zu Geldern;

für den **Berlin der Soldatischen Malteser-Ritter**;

der **Soldatische Arbeiterverein** zu Westau, Albrechtstraße, die **Geldatische Malteser-Ritter** zu Westau, Gumerel Nr. 44, die **Deutsche Bank** zu Berlin, Behrenstraße;

die in jedem **Korpsbezirk** am **Sitze des stellvertretenden Generalkommandos** ersichteten **Abnahmestellen** für **freiwillige Liebesgaben** (Verzeichnis dieser hängt bei jedem Postamt an Galten aus);

das **Zentraldepot für Liebesgaben des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege** zu Berlin, Hardenbergstraße 20 a-e, **Deutsche Bank, Depositenkassa K.**

Wie schon früher, wird etwaigen Sonderbestimmungen der Spender nach Möglichkeit bei der Verwendung Rechnung getragen werden.

3 St. Berlin, den 8. Juli 1917.

Der **Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege**.

Die Erfahrungen der Kriegszeit haben gezeigt, daß wir auf die feste Opferbereitschaft der Einwohner der Provinz Sachsen in jedem Fall uns sehr verlassen können. So hoffen wir denn, daß auch der nachstehende Aufruf reichem Erfolge haben und die Gabe-fähigkeit sich aufs Neue betätigen wird.

Der **stellvertretende** Der **Territorialdelegierte** der

kommandierende General der **freiwilligen Krankenpflege**

des **IV. Armeekorps** für die **Provinz Sachsen**

von **Lynden**. von **Hegel**.

Vorstehenden Aufruf werden wir mit dem Bemerkten ergehen bekannt, daß Geldspenden auch an die **Städtische Sparkasse** in **Magdeburg**, im **Juli 1917**.

Der **Wohlfahrts-Ausschuß vom Roten Kreuz**

Campagne-Arbeiter

für die kommende **Brotfabrik-Campagne** werden am **Samstag**

den **26. August** angenommen.

Brotfabrik Körbisdorf A. S.

Siegen eine Bäckerei

Cinophon-Theater

Grosse Ritterstrasse 1.

Programm vom Donnerstag bis Sonntag.

Ostpreussen und sein Hindenburg.

Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Ostmark in einem Vorspiel und 5 Akten von Richard Schott.

Anfang abends 7/8 Uhr.
Sonntag nachmittag finden 2 Jagd-Vorstellungen statt 1/3-5 und 5-7/7 Uhr.

Die ganz ausserordentlichen Kosten der Erwerbung des Werkes, welche darin begründet sind, dass der Film zum Besten der „OSTPREUSSENLEGE“ — Reichsverband deutscher Ostpreussen-Kriegshilfsvereine — (Ehrenpräsidenten: Reichskanzler von Bülow, Reichsminister und Generalfeldmarschall von Hindenburg) hergestellt, haben uns gezwungen, die Eintrittspreise wie folgt festzusetzen:

- Balkon-Loge Mk. 2.—
- Loge „ 1.50,
- 1. Platz „ 1.—
- 2. „ „ 0.75
- 3. „ „ 0.50.

Kinder zahlen gewöhnliche Preise.

Funkenburg.

Donnerstag den 2. August 1917, abends 8 1/4 Uhr

Jäger-Konzert

Zum Besten Angehöriger des Feldart. u. der Reserve-Bataillone 4 u. 21 ausgeführt von der Musik-Abteilung des Ersatz-Bataillons Jäger 4 Naumburg a. S. Leitung: Feldwebel Thiele.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Brendel, Zigarren Geschäft, Gotthardstrasse 0,50 Mk., an der Kasse 0,80 Mk.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Zirkus KRONE

Fernspr. 5142 Halle Rosspatz

Täglich abends 8 Uhr
Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags auch nachmittags 4 Uhr

Große Prunk-Vorstellungen.

Fischdiebstahl!

Belohnung erhält derselbe zugesichert, der zur Ermittlung dienliche Angaben über die 4 bis 5 Männer machen kann, die in der Sonntagnacht 1 Uhr mit Neß das Gewässer „Hohendorfer Behrmitz“ (Herr Caletanz vis a vis Wierleburger Bantshaus) ausgefischt haben. Da vorwiegend Karpfen, Schleie und Hechte in Frage kommen, können zur Ermittlung der Diebe auch Mitteilungen von Wichtigkeit sein, wer vom Sonntag an solche Fische konsumierte.

Der **Pächter**
E. Lange, Halle, Witterlindstraße 29.

Suche für mein Geschäft sofort oder später

jüng. Verkäuferin oder Lernende.

Richard Lois,
Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren,
Burgstrasse N. 7.

Tivoli-Theater

Direktion Artur Dookant.

Donnerstag den 23. August, abends 8 Uhr:

Beneiz für Sylvia v. Linkowska.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von F. Strauß.

Orchester:
Landsturmkapelle IV/31 Halle.
Operettenprelle.

Sonabend den 25. August, abends 8 Uhr:

Bei ermäßigten Preisen!

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten

von Franz Arnold u. Ernst Bach.

Am Freitag den 24. Aug. 1917, abends 8 Uhr,

zwangloses

Balsammenseln

im Kootshaus.

Der Vorstand.

Am Freitag den 24. August

findet nach der 11 Uhr

eine anheftende Besamm-

lung statt, wobei zahlreiche Bes-

uch ermark. Der Vorstand.

Am Freitag den 24. August

findet nach der 11 Uhr

eine anheftende Besamm-

lung statt, wobei zahlreiche Bes-

uch ermark. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Montag 27. August 1917

Korpsübung.

Antritten 8 Uhr abends

am Gerätehaufe.

Der Kommandant.

Herzog Christian.

Mittwochs Kegelbahn frei.

Von der Reise

zurück.

Dr. Wolf.

Schlachtepferde

kaufe jederzeit und zahle für

genügende fette Pferde

bis 1500 Mark.

Hofwägen werden sofort mit

abgeholt. Bei Bestellung von

Schlachtpferden

sahle hohe

W. Naundorf,

Hofschlächterei mit Motorbetrieb,

Gelgrube 5. Tel. 495.

Siegen eine Bäckerei

Die neue Ernte.

Vom Freitag, 22. Aug. Dr. Wenckebach... Die Ernte im letzten Jahres-Jahresfrist, im Jahre 1911, betrug innerhalb 84 Millionen Tonnen...

ernte im letzten Jahres-Jahresfrist, im Jahre 1911, betrug innerhalb 84 Millionen Tonnen... Der monatliche Weizenbedarf würde dann 1/2 Millionen Tonnen betragen...

Aber die Mehrzahl wird aus den Landwirten weitgehend freier Verfügung... jeder Verbrauch von der Sicherstellung der menschlichen Ernährung...

Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. Aug. Der Kommandeur unseres heimlichen Feldartillerie-Regiments Nr. 75, Oberst Freiherr von Welfenbach...

† Weiskene, 22. Aug. Der Städtische Turnverein in Weiskene am 16. September ein Kassenprotokoll...

† Gamburg, 21. Aug. Zwei Schulfrauen, welche sich heute nachmittags in der Schule gebadet hatten...

† Gildesheim, 21. Aug. Nach dem Genus von Pflanzern sind in Moritzberg die Familien Habernicht und Richter erkrankt...

† Meschwitz, 22. Aug. Auf Bahndorf Wally Mumsdorf wurde der 15 jährige Kaufmannslehrling G. H. a. aus Mumsdorf vom Zuge überfahren...

† Weimar, 21. Aug. Hier wurde eine ältere hier wohnende Dame im Weidhof von einem noch unbekannten Mörder...

† Gienack, 21. Aug. Beim Fällen einer Eiche in der Waldgasse...

† Dessau, 21. Aug. Das Landesernährungsamt veröffentlicht eine Bekanntmachung...

† Wöbe, 21. Aug. Die in den hiesigen Forstbezirken vom Staat eingerichtete Schmelzwerke...

† Ballenstedt, 21. Aug. Wie groß die Papiernot ist, unter der die Zeitungsbranche zu leiden haben...

† Rudolfsb., 21. Aug. Die Ruhrkrankheit nimmt hier einen größeren Umfang an...

† Sülzhan, 21. Aug. Im Geschäftszimmer der hiesigen Metzgerei...

Um eine Krone.

Koman von B. von der Handen. Nachdruck verboten.

11. Fortsetzung. Sie zog ihre Uhr aus dem Gürtel und legte sie vor sich auf den Tisch...

Sabine bliesla verliebte die nächsten Tage nach jenem bedeutungsvollen Abend... Sie war Georg Stolzingens Braut...

Die sich vorgegemacht, wie kein Arm sie umschloß, sie an seinem Herzen gerührt hatte...

Aber einer, welcher Schatz, einen möchte ich doch sagen...

„Ja, Magdalene soll es wissen“, entließ auch er dann...

„Ich will nicht sagen, daß er dich nicht mag, Schatz, das ist nicht ganz das richtige, mein, das ist zu viel gelagt“...

„Nicht glücklich?“ Er kam ein paar Minuten nach...

Er lächelte. „Hast du diese scharfen Beobachtungen allein gemacht, mein Vlieser?“

„Teilweise ja, teilweise hat Magdalene mit mir darüber gesprochen, und Magdalene ist sehr klug.“

„Das ist sie, aber was hat im Grund genommen die Ehe meiner Eltern mit unehrer Zukunft zu tun?“

„Werden wir denn in Weiskene bleiben?“ fragte sie nach einer kleinen Pause.

„Ach, denke ja. Mein Arbeitsfeld ist doch hier.“

„Und in demselben Hause leben mit den Eltern?“

„So weit wollen wir uns nicht denken. Doch, ich mag genug weit sehen für zwei Ehepartner, nötigenfalls fliehe uns Papa einen Flügel anbauen.“

„Über eine kleine Villa ganz für uns allein; eine kleine, recht hübsche, behagliche, elegante Villa“, meinte sie...

„Du Liebes“, er brühte ihren Arm fest an sich...

„Sie hatten sich zu einer Zeit im Walde getroffen, wo die Honorationen von Weiskene ihre Witzengrube hielten...“

„Ich muß jetzt fort, mein Lieblich“, sagte Georg...

„Wann gehst du zu Madame Louise?“ fragte er.



Im Alter von 23 Jahren starb am 16. d. Mts., 1 Tag nach seinem Geburtstage, auf dem Felde der Ehre unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

der **Leutnant der Reserve**

Paul Roebemann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Starsiedel, den 20. August 1917.

In grossem Schmerze:

**Lehrer Paul Roebemann
und Frau Emma geb. Richter,
Gertrud Kretzschmann
geb. Roebemann.**

**Otto Kretzschmann, Leutn. d. R.,
z. Zt. im Felde.**

Dieses nachmittag 3 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere fürsorgende Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Berta Schröter
geb. Thieme**

in ihrem 63. Lebensjahre.

Brannsdorf, den 21. August 1917.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Schröter.

Wer so gestrebt wie Du im Leben,
Wer so erfüllte seine Pflicht,
Dem kann nur Gott das Beste geben,
Doch wir vergessen Deiner nicht.
Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Verluste unseres teuren Sohnes **Richard** sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 22. August 1917.

Fr. Müller nebst Familie.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Grossvaters erwiesene liebevolle Teilnahme sagen herzlichen Dank

Familien Dürr u. Kleinschmidt.

Merseburg, den 22. August 1917.

Sprechzeiten in den städtischen Geschäftszimmern.
Um bei dem grossen Beamtenmangel die geschäftsmässige Bearbeitung der Eingänge und laufenden Sachen auch nur einigermaßen zu gewährleisten, leben wir uns gezwungen,

die städtischen Geschäftszimmer an den Nachmittagen für den Verkehr mit der Einwohnerschaft mit Wirkung vom 23. August 1917 an zu schließen. Bedingt die Polizeiwache und die Lebensmittelkartenverteilungskette, Rathaus, Zimmer Nr. 23, bleiben für den öffentlichen Verkehr frei. In besonders eiligen Fällen, deren Beledigung nicht bis zum nächsten Vormittag verschoben werden kann, sind durch diese Stellen auch an Nachmittagen die anderen Geschäftsstellen zu erreichen.

Merseburg, den 21. August 1917.

Der Magistrat.

Herrenstärkewäsche

in vorzüglicher Ausführung
Familienwäsche
bei schönendater Behandlung.

Aufträge erbiten
Kaiserliche Dampf-Waschanstalt „Victoria“
Fegener, 1050, Halle a. d. S., Dessauerstr. 5.
Annahmestelle: Fährinsel Union, Merseburg, Markt 24.
Größere Posten werden durch unsere Geschäfte abgeholt.

Bekanntmachung.

Ablieferung der Fahrradbereifungen.

Alle diejenigen, welche ihre Fahrradbereifungen noch nicht abgeliefert haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, dies am Sonntag den 25. August 1917, vorm. von 9-12 Uhr in Merseburg, Karstr. Nr. 4 (Hintergebäude), nachzubolen.

Von der Ablieferung sind nur befreit Personen, welche vom städtischen Bezirkskommando Weissenfels ausdrücklich die Erlaubnis zur Benutzung der Fahrradbereifungen erhalten haben. Der Glaubnisschein ist uns in jedem Falle zur Einsicht vorzulegen.

Nach Ablauf des 25. August 1917 werden alle Zuwiderhandlungen unmissverständlich strafrechtlich verfolgt.

Strafbestimmungen.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die entlegenen Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen der Sammelstelle zu überbringen oder zu übersenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbezahlt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschliesst;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verpacken und öffentlich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Merseburg, den 21. August 1917.

M. J. 4415/17.

Sammelstelle: III. Merseburg für Fahrradbereifungen.
Der Magistrat.

Aufmerksame Bedienung.

Mässige Preise.

Karl Tänzer Adol. Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für
**:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse**

Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.

Telefon 260.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosser Auswahl.

Eine möglichst

unabhängige Frau

für den ganzen Tag

zur Reinigung der Bäderei

für sofort gesucht.

Rouffum- u. Spargenoffenschaft

für Merseburg und Umgegend.

Wir suchen für unsere Kriegsbauten in Lothringen

500 Erd- u. Betonarbeiter

Zimmerleute, Mineure

Buchhalter etc.

Verpflegung und Unterkunft auf der Baustelle.
Vermittlung erbeten.

Deutsche Tiefbaugesellschaft
Abtlg. Essen.

Wohin?

bei Rheumatismus, Fisches, Herz- und Nierenleiden? Nehmen Sie sofort ein **Dampf, Moor, Licht- oder Fichtennadelbad, Heil- oder Heilungsbekämpfung, Sand- oder elektrische Strömungsmassage im Johannabad,** Johannistr. 10, 1. Min. v. Markt. Fernruf 245.

Heiratsgesuch.

Ein Witwe, gute Wirtschaft, etwas Vermögen, wünscht Heirat mit ordentl. Mann in gewählter Stellung. Aufrichtig, Offert. Bis Sonntagabend unter 100 a an die Exped. d. Bl. erbeten.

Büroarbeiten

1. 10. oder früher gesucht. Weib, mit Nebenamt, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an

Kleinbahnabteilung

der Provinzialverwaltung in Merseburg.

Telegraphenarbeiter

gesucht. Auch ausgemittelte junge Leute können sich mit Aussicht auf Beförderung melden beim Telephonbauamt für **Hamm, Al. Ritterstraße 16.**

Junger Klempner

für dauernde und lohnende Beschäftigung. Zu erfragen abends von 8 Uhr ab **Karstr. 2. part.**

Laufbursche

somit gesucht
Buchdruckerei **Th. Röbner.**

Eine Frau zum Zeitungstragen
gesucht. **Offendorf, Kleine Ritterstr. 6.**

Mitt. fleißig Mädchen
gesucht.

Goldene Kugel.

Erfahrenes Mädchen
für Haus und Küche bei gutem Lohn gesucht.
Fr. Dr. Schmitz, Bokstraße 1.

Gesucht nach Rabau
ein ordentl. junges Mädchen für leichte Hausarbeit zum 1. od. 15. September. Geh. 12 ff. u. M 33 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

oder
unabhängige Frauen
für leichte Fabrikarbeit gesucht.
B. A. Blankenburg.

Sanftere eheliche
Aufwartung
für früh und nachmittags gesucht.
Zu melden **Belgrube 9 I.**

Junges Mädchen wird für sofort für H. Haushalt gesucht.
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges
Alteimmädchen
für Küche und Haus bei hohem Lohn zum 1. Oktober für Halle gesucht. Zu erfragen **Dampfböhl 1. part.**

Zum 1. Oktober wird ein
jüngeres Mädchen
gesucht **Bismarckstr. 3, 1. Etz.**

Der eheliche Bruder des am Montag abend auf dem Markt bezgl. Nähe verlorenen Portemonnaies wird offenkündl. gesehen, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben, da persönl. wichtige kleine Notizen darin aufbewahrt waren. Barinhalt als Belohnung.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einzeln, Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Unstiriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lottterieliste — Kurztittel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg. im Restamtteil 50 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachbestellungen 20 Pfg. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Beginn der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrobe 9. —:

Nr. 196

Donnerstag den 23. August 1917

44. Jahrg.

Fortdauer der Schlacht bei Verdun und am Moso. Der Reichskanzler über die Papstnote. — Neue Fortschritte in Rumänien.

Berschieppungsmandöver?

Nachdem die Osterbotschaft durch den königlichen Erlaß vom 19. Juli ihre Ergänzung erfahren hatte, konnte man wohl annehmen und hat zunächst sicher auch allgemein angenommen, daß für die Wahlrechtsreform in Preußen im Sinne der beiden königlichen Verordnungen wesentliche Hindernisse nicht mehr bestehen würden. So weit solche Hindernisse noch bestanden, mußte man nach der Umwidmung der preussischen Staatsregierung damit rechnen, daß die neue Regierung, deren Mitglieder sich auf das gleiche Wahlrecht verpflichtet haben, so rasch wie möglich alles tun werde, um diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Nun tauchte aber in den letzten Tagen eine Nachricht auf, die künzig machen muß. Es wurde in verschiedenen Blättern angeführt, im preussischen Ministerium des Innern würden neben der Wahlrechtsreform noch zwei bedeutende andere Gesetzesentwürfe vorbereitet, die mit der Erneuerung des Verfassungsorgans in Preußen eng verbunden seien, einmal ein Gesetz über eine anderweitige Zusammenfassung des Herrenhauses und zum andern eine Vorlage über eine Neueinteilung der preussischen Wahlkreise. Es wurde dieser Nachricht dann noch ein Stimmzettel angehängt, in dem dieser Reformvorschlag der preussischen Regierung geschildert wird. Wir sind gewiß die Meinung, daß eine Reform in der Zusammenfassung des Herrenhauses und eine Neueinteilung der preussischen Wahlkreise nicht begriffen würden. Im Gegenteil, es würde um diesen Vorlagen eine alte Forderung des einschiedenen Liberalismus erfüllt werden. Also nicht die Sache ist es, gegen die wir Widerspruch erheben, sondern die Umstände, unter denen eine solche Notiz verbreitet wird, muß Verdacht erregen.



— muß also das neue Wahlgesetz fertig sein. Und deshalb bleibt der Regierung, wenn sie entsprechende dem königlichen Wunsch verfährt, nichts anderes übrig, als daß sie in der bevorstehenden Herbst-Tagung dem preussischen Landtag die Reformvorlage unterbreitet. Graf Schwerin-Bähring deutet bereits den Weg an, den die Senatoren zu beschreiten gedenken, um Zeit zu gewinnen, er denkt daran, die Wahlperiode bis nach Friedensschluß zu verlängern und dann erst die Vorlage einzubringen. Er meint, daß sei jedenfalls vernünftig, wenn er es auch noch offen läßt, ob die Regierung dieses nach seiner An-

sicht Vernünftige tun werde. Wir würden es für ein gefährliches Spiel halten, wenn die Regierung mit der Einlösung des gegebenen Versprechens zögern wollte. Es könnte das nur zu bedauerlichen Folgen auf innerpolitischen Gebiete führen. Deshalb soll die Regierung gewiß nicht davon absehen, eine recht gründliche Reform des Herrenhauses vorzubereiten und die Neueinteilung der Wahlkreise auf gerechtere Grundlage auszuarbeiten. Aber die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen darf durch diese vorbereitenden Arbeiten nicht verzögert werden, für die Wahlrechtsreform an sich aber sind nach der Osterbotschaft und nach dem Juli-Erlaß lange Vorbereitungen nicht mehr nötig.

Der Weltkrieg.

Neue Friedensnote des Papstes. — Forderung nach einem Waffenstillstand.

Die „Tribüne de Geneve“ meldet der „Alln. Ztg.“ zufolge aus Bern, in gewissen diplomatischen Kreisen in Bern bestände der Wunsch, das an die Kriegführenden eine neue Note geschrieben, worin er ihnen den Abschluß eines Waffenstillstandes vorschlägt. Schweizer Wätereinlagen aus Turin zufolge berichtet die „Stampa“ aus Rom: Der Vatikan sei entschlossen, selbst wenn die ersten Antworten der Mächte nicht ganz zutreffend sein sollten, das Friedenswerk nicht wieder aufzugeben, sondern die Friedensbestrebungen mit neuen Vorschlägen fortzusetzen.

Die „Alln. Ztg.“ meldet aus Wien: An maßgebender Stelle wird die Note des Papstes ihrem Inhalt nach als im großen und ganzen in Übereinstimmung mit den wiederholt kundgegebenen Friedenszielen der österreichisch-ungarischen Regierung geteilt und die Möglichkeit gegeben, auf Grund ihrer Ideen zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, wenn die Garantie gesichert würde, daß die Lebensinteressen der Monarchie gewahrt und ihre Entwicklung in der Zukunft unerschütterlich gewährleistet werde. Nur unter diesen Bedingungen könne Österreich einem Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen beitreten.

Neiter meldet aus Rom: Der englische Gesandte teilte dem Vatikan mit, daß die englische Regierung die päpstliche Note erhalten habe. Sie werde sie in ernstem, wohlwollendem Geiste prüfen.

Bryan, der frühere amerikanische Staatssekretär, erteilt einen Auftrag an die Senatoren zur Unterstützung der päpstlichen Friedenssanktion.

Die Kämpfe an der Westfront.

Aus Berlin werden zu den Kämpfen im Westen noch folgende Einzelheiten berichtet:

Groß klarer Sicht zeigten die von den Massenstürmen der letzten großen Angriffe erschöpften Engländer den Angriff

an der spanischen Front nicht fort. Die feindliche Feuerartillerie hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Am Abend des 20. Aug. und während der Nacht schwoll das Feuer an der Küste zu größerer Heftigkeit an, ebenso steigerte es sich am Abend nordwärts von Ypern, wo es am Morgen des 21. Aug. zum Trümmerschutt ansetzte. Ein Angriff erfolgte bisher nicht. In der Nacht zum 20. August wurden in der Gegend von Ypern mehrere Engländermänner gefangen und eine größere Anzahl Gefangener und Wundmengeneweise eingebracht.

In der Arrasfront lag auf verschiedenen Abschnitten, so bei Lens, Vermelles und Nogelle, zeitweise hartes feindliches Artilleriefeuer. Nördlich von St. Quentin neuerdings am Morgen des 20. August Handgranatentämpfe südlich der Verhülle für uns glänzend. Der größte Teil der dortigen Engländermänner kam wieder in unseren Besitz.

Der deutsche Abendbericht besagt: In Flandern Artillerieartillerie wechselnder Stärke. Nördlich von Lens drückte Geistes.

„Daily News“ melden aus Nordfrankreich, daß der neue gewaltige englische Vorstoß in Flandern rund 40 Korps umfaßt. In den letzten Kämpfen seien etwa 45 bis 50 Divisionen für den eigentlichen Vorstoß eingesetzt gewesen. Im Rücken der englischen Offensivkorps arbeiteten bereits amerikanische Truppen an der Aufrechterhaltung des Etappenverkehrs. Die spanischen Regimente seien von hervorragendem Schicksal besetzt gewesen. Sie konnten den Generalangriff kaum erwarten, da es allen Mannschaften und Offizieren vorwiegend darauf ankam, aus den höchst ungelunden Ausgangsstellungen der Offensive herauszukommen. Die erbitterten Kämpfe wurden im Langemarck durchgeführt. Hier waren auch die schwersten Verluste zu verzeichnen.

Alle Brievnachrichten stimmen aber darin überein, daß die Enttäuschung über das bisherige kaum wahrnehmbare, nur in den unbrauchbaren Trümmern von Langemarck bestehende Ergebnis der Schlacht in England sehr groß ist.

Beobachtung von Roulers durch die Engländer. Bis Dienstag hatten die Engländer auf die 15 Kilometer hinter der Front liegende Stadt Roulers gegen hundert Schuß schweren und schweren Kalibers abgegeben. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört. Drei Granaten schlugen in das Reduziertentor und in ein Feldlazarett. Mehrere Einwohner wurden getötet und eine Anzahl schwer verwundet, darunter auch einige Kinder. Die verängstigte Bevölkerung ist äußerst erbittert gegen die Engländer.

Die Schlacht vor Verdun.

In Ergänzung des zeitigen Nachmittagsberichtes unserer Deutschen Heeresleitung wird aus Berlin gemeldet: Weiterwärts der Maas warfen die Franzosen ihre dichten Sturmhaufen mit der gleichen Rücksichtslosigkeit und ohne jegliche Schonung des Menschenmaterials in den Kampf, wie feinerseit bei der Apriloffensive an der Maas unter Führung Nivelle. Ihre Munition sind dementsprechend gleich hoch, während ihre Anfangserfolge wiederum äußerst beschränkt sind. In dichten Wellen, dahinter geschlossene Reihen, stürmten weiße und schwarze Franzosen in das zerstörte Trümpersfeld. Unsere Vorposten bei Cumieres und auf dem Talois-Rücken wichen planmäßig in die Hauptstellung zurück, während unsere Batterien, Minenwerfer und Maschinengewehre in den dichten Massen des nachrückenden Gegners

furchtbare Verheerungen anrichteten. An dem merkwürdigen Gürtel unserer Hauptstellung dralle der französische Panzertank unter schwersten blutigen Verlusten für den Angreifer zurück. Nur an einzelnen Stellen, wo die dichten französischen Sturmhaufen unseren Feuerzochang hatten durchdringen können, gelang es ihnen, im ersten Ansturm in unsere Stellung einzudringen, so im Walde von Woodcourt, westlich der Höhe 304, am Toten Mann, auf der Höhe 344, südöstlich Camogneux, im Fosse-Walde und im Chaume-Walde. Mit überhörter Wucht warfen sich unsere Stoßbereitschaften nimmer dem Gegner entgegen und drängten den mit äußerster Wut kämpfenden Feind, bei jeden Grabenabschnitt und jede Trichterlinie mit außerordentlicher Fähigkeit verteidigte, schrittweise wieder zurück. Die wechselvollen schweren Kämpfe, bei denen die Franzosen immer von neuem vorrückten und

immer neue Infanteriemassen vorwarfen, setzten sich bis in die tiefste Dunkelheit hinein fort. In diesen Kämpfen erlitt der Franzose, der seine Sturmhaufen ohne jede Schonung ins Feuer warf, allerschwerste blutige Verluste. Nach hin- und hergehenden Kämpfen ist die Kuppe des Toten Mannes in Feindeshand geblieben. Ebenso